



UHU - König der Nacht

„Volkszählung“ im Landkreis Altötting

Wie steht es um den Uhu? – eine Volkszählung

Seit 2013 werden im Rahmen des Artenhilfsprogramms für Felsbrüter des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz (LFU) die Vorkommen des Uhus (*Bubo bubo*) entlang des Inns und seiner Zuflüsse untersucht. Ziele sind neben einer Bestandserfassung, das jährliche Monitoring (Bruterfolg) und die Identifizierung von Gefährdungspotentialen für die einzelnen Brutplätze sowie die Umsetzung entsprechender Schutzmaßnahmen.

Im Landkreis Altötting sind bislang 15 Brutstandorte an Inn und Salzach festgestellt worden. An 6 Plätzen wurden zwischen 2013 und 2017 erfolgreich Junge großgezogen (Stand 2017). Damit stellt der Landkreis Altötting etwa 20 % der gesamten untersuchten Population im südostbayerischen Raum mit überregional bedeutenden Brutstandorten (hohe Nachwuchsraten). Teilgebiete weisen bayern- und deutschlandweit betrachtet mit die höchste Siedlungsdichte auf.

Ein paar Fakten über die größte Eule der Welt

Spannweite 160 – 170 cm -- Gewicht Männchen ca. 2 kg, Weibchen 2,6 kg -- Lebenserwartung i.d.R. 10 – 20 Jahre (bis über 30 Jahre möglich)

Jagdgebiet: offene, reich gegliederte Kulturlandschaft mit Hecken und Feldgehölzen. Meidet sowohl ausgedehnte strukturarme Waldgebiete wie auch strukturarme Agrar- und Grünlandflächen.

Nahrung: Säugetiere wie Mäuse, Ratte bis Feldhase, Vögel, gelegentlich auch Fische, Amphibien

Brutplätze: auf Grund der Störungsanfälligkeit ist die Brutplatzwahl des Uhus in unserer Landschaft überwiegend auf Naturfelsen. Er brütet aber auch in Steinbrüchen oder auf dem Boden an Hangabbrüchen, Rutschungen sowie am Stammfuß großer Bäume (zumeist Fichten) in unzugänglichen Steilhängen sowie seltener in Horsten von Greifvögeln, Schwarzstorch etc.

Fortpflanzung: Balz mit Revierbildung und Partnerbindung in den Monaten Januar bis März. Brutbeginn tlw. schon Ende Januar, meist jedoch erst im März. Brutzeit rund 34 Tage. 1-3, selten vier Jungvögel, Nestlinge verlassen den Brutplatz nach 6-8 Wochen noch flugunfähig, Versorgung durch die Eltern außerhalb des Brutplatzes bis zur Selbständigkeit mind. bis August

Wanderungen: Standvogel mit lokal kleinräumigen Wanderungen im Winter (Auflösung des "Brutrevieres"). Jungvögel streifen manchmal mehrere hundert bis zu tausende Kilometer nach dem Ausfliegen umher. Oftmals kehren sie dann an ihren Geburtsort zurück und siedeln sich dort meist im Umkreis von max. 50 bis 80 km an.

Guter Bestand - aber noch „nicht über den Berg“ -

Der Bestand des Uhus in Bayern wurde 2004 noch mit 300 Brutpaaren angegeben und war in der Roten Liste in der Kategorie „3 – gefährdet“ eingestuft. Auf Grund von umfangreichen bundesweiten Schutzmaßnahmen konnten sich die Bestände in Deutschland im Vergleich zu den Jahrzehnten vor der Jahrtausendwende deutlich erholen, so dass die Art mittlerweile als nicht mehr gefährdet gilt und entsprechend in der neuen bayerischen Roten Liste (2016) eingestuft ist.

Dennoch deuten die Ergebnisse des bayernweit durchgeführten Artenschutzprogramms darauf hin, dass sich die lokalen Populationen dauerhaft nicht eigenständig tragen können. Hält der geringe Bruterfolg weiter an, ist ein Einbrechen der Bestände nicht auszuschließen.

Es besteht rechtlicher Schutz für den Uhu nach

- Washingtoner Artenschutzübereinkommen (Anhang II)
- Vogelschutzrichtlinie 2009/147 [VSR] Anhang I: Art. 1
- streng bzw. besonders geschützt nach §44 BNatSchG

Der Uhu war 2005 „Vogel des Jahres“

Gefahrenpotentiale und die Folgen:

Alle Gefahrenpotentiale für den Uhu münden in einen dauerhaft zu geringen Bruterfolg. In der Folge drohen eine Überalterung und schließlich der zahlenmäßige Einbruch der Bestände.

Das Gefahrenpotential stellt sich je nach Brut-Standort wie folgt dar:

- Störungen während der Balz- und Brutzeit durch bspw. Waldnutzung aber auch Freizeitsport / Freizeitnutzung insbesondere Klettersport, Downhill Radsport, freilaufende Hunde, etc. → Verlassen der Brut im Extremfall
- Intensivierung von Land- und Forstwirtschaft → Nahrungsengpass, wenige ungestörte Brutplätze
- Nächtlicher Autoverkehr → Verkehrsoffer, höhere zweistellige Zahlen pro Jahr bayernweit vermutet
- Mittelspannungs- und Überlandtrassen, ggf. auch Windräder → Strom- und Kollisionstod (§41 BNatSchG Vogelschutz an Energiefreileitungen) → u.U. hohe Dunkelziffer, da Todesopfer schwer auffindbar

Für Brutstandorte im Landkreis Altötting sind auf Grund ihrer Lage vor allem Störungen durch Waldarbeiten und intensivierte Forstnutzung relevant. Als zunehmende Gefährdung sind Rad-Downhill und Crossbike-Befahrungen der Steilhänge als Freizeitsport sowie wie die Begehung nicht markierter Wege und Steige zu erkennen. Über Verkehrs- und Kollisionsopfer liegen für den Landkreis keine aussagekräftigen Zahlen oder Berichte vor.

TIPPS: Wie können wir dem Uhu helfen?

Ausschlaggebend für den Bruterfolg des Uhus sind die Zeiten der Balz und Partnerbindung (Mitte Januar/ Ende April) sowie die Brutphase mit Jungenaufzucht (Mai – Ende Juli).

Bitte **vermeiden** Sie in diesen Zeiten **Störungen** jeglicher Art unmittelbar am und im Umkreis von mind. 300 m um einen Brutplatz v.a. in den Abend- und Nachtstunden.

Folgendes ist möglich:

- intensiverer Holzeinschlag und/oder Holzbringung zwischen August und Ende Dezember
- Waldarbeiten und Holzbringung in den Spätwinter- und Frühlingsmonaten tagsüber bis 16.00 Uhr

Lassen Sie **markante Altbäume** im unmittelbaren Umfeld des Brutplatzes als potentielle Brutplätze stehen.

Seien Sie **umsichtig und vorsichtig** bei der Entnahme von Bäumen, insbesondere von Altbäumen, da diese möglicherweise Tageseinstände des Uhus darstellen.

Weisen Sie **Ruhezonen** (im Idealfall in einem Radius von ca. 300 m) um den Brutplatz in den Steilhängen und/oder um bedeutende Einzelbäume aus. Diese können dann als Tageseinstände von den Altvögeln aber auch von den Jungvögeln nach Verlassen des Brutplatzes genutzt werden. (Bereichsangaben können je nach Brutplatzsituation unterschiedlich sein).

Erhöhen Sie die **Strukturvielfalt** im Umkreis von bis zu 1 km um die Brutplätze z. B. durch Erhalt und Förderung von Hecken, Baumgruppen, Baumreihen, freistehenden Einzelbäumen und Altbäumen.

Allgemein: die Förderung zusammenhängender Landschaftselemente durch Erhöhung der Strukturvielfalt vor allem im Kulturland aber auch in den Waldflächen führt zu einer größeren Diversität und damit zu einer verbesserten Nahrungsgrundlage und größeren Dichte von natürlichen Ansitzen. Der Uhu ist damit nicht mehr zu Flügen über Freiflächen, Straßen oder zur Nutzung von Strommasten als Ansitz „gezwungen“ und in der Folge wird sein Kollisionsrisiko vermindert.

Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	
Waldarbeiten möglich					Kritische Übergangszeit				Balz-, Brutzeit, Jungenaufzucht, Störungen vermeiden			